

Eltern wollen eine Lösung für alle Kinder

BILDUNG Gremium der Holbeinschule hält Rückkauf von Gebäude für zweckmäßig

WILDESHAUSEN/LD – Die Elternschaft der Holbeinschule ist froh, dass die Raumnot an den Wildeshauser Grundschulen nun endlich schnell beseitigt werden soll. Viele Wildeshauser Grundschülerinnen und -schüler würden auf Fluren und in Containern lernen, berichtet die Elternratsvorsitzende der Holbeinschule, Carola Petermann.

Wenn die Stadt Wildeshausen nicht eine zweistellige Millionensumme für einen Schulneubau aufbringen

kann, sei die Nutzung der Huneschule als zweizügige Grundschule eine finanzierbare und kurzfristig umsetzbare Möglichkeit, sofern der Rückkauf gelingt.

Für Wildeshausen würden künftig zehn Grundschulklassenzüge benötigt. Durch die vorgeschlagene Erweiterung der Holbeinschule auf drei bis vier Züge würden die Schülerzahlen an der Wallschule abnehmen. Dort könne dann auf Unterricht in Containern verzichtet werden. Nach Darstel-

lung von Petermann gebe es dann an allen Standorten Raum für Integration sowie Inklusion und damit die Möglichkeit, sich im Grundschulbereich zukunftsorientiert aufzustellen.

„Aufgrund der aktuellen Berichterstattung entsteht für uns jedoch der Eindruck einer teilweise einseitigen Diskussion, die eine sachgerechte und finanzierbare Lösung für alle Wildeshauser Grundschülerinnen und -schüler verhindert“, schreibt die Elternrats-

vorsitzende. „Wir hoffen sehr, dass die kommenden Beratungen über die Zukunft der Grundschulen wieder objektiv und sachlich und im Sinne aller Kinder geführt werden.“

Wie berichtet, hat die Stadt ein Planungsbüro beauftragt, das „ergebnisoffen“ verschiedene Szenarien, bis hin zum Neubau einer Grundschule, darstellen soll. Die Stadt kann das Gebäude der Huneschule für 550 000 Euro zurückkaufen, sofern der Landkreis es nicht mehr benötigt.